

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9,
Bürgerservice/Soziales

Bearbeitet von:
Hattenbach, Michael
Wolf, Regina
Bach, Andrea

Tel. Nr.:
82-2463
82-2635
82-2223

Datum:
02.11.2016

1. **Betreff:** Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Integrationsbeirat	23.11.2016	öffentlich
2. Ausschuss für Familie und Jugend	28.11.2016	öffentlich
3. Gemeinderat	19.12.2016	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Integrationsbeirat, der Ausschuss für Familie und Jugend und der Gemeinderat nehmen zustimmend vom Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des „Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg“ Kenntnis.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9,	Hattenbach, Michael	82-2463	02.11.2016
Bürgerservice/Soziales	Wolf, Regina	82-2635	
	Bach, Andrea	82-2223	

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

Sachverhalt/Begründung:

1. Ausgangslage/Begründung:

Mit Beschlussvorlage vom 26.10.2015 (Drucksache-Nr. 164/15) berichtete die Verwaltung im Ausschuss am 18.11.2015 und im Gemeinderat am 14.12.2015 vom Stand der Flüchtlingsunterbringung in Offenburg und stellte ein „Vorläufiges Konzept für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg“ vor. Innerhalb des vergangenen Jahres haben sich sowohl in tatsächlicher wie auch in rechtlicher Hinsicht vielerlei Veränderungen ergeben. Nach nunmehr einem Jahr Erfahrung mit dem genannten Konzept kann auch dieses in Teilen fortgeschrieben werden.

Kriegerische Auseinandersetzungen, politisch und religiös motivierte Verfolgung und Armut führen dazu, dass in einem bisher nicht für möglich gehaltenen Maß Menschen ihre Heimat verlassen haben und auch weiter verlassen um sich in anderen Ländern und gerade auch in Deutschland niederzulassen. Der Krieg in Syrien und die Situation in anderen Ländern des Nahen Ostens aber auch in Afrika haben sich noch nicht wirklich gebessert, auch wenn die Bundesregierung alleine und auf europäischer Ebene vieles macht, um die Lebensumstände vor Ort und in Flüchtlingslagern in den angrenzenden Ländern zu verbessern. Auch die Schließung der Balkanroute und die Vereinbarungen mit der Türkei haben dazu beigetragen, dass die aktuelle Zuzugssituation sich deutlich reduziert hat. Wie sich dies in der Zukunft weiterentwickelt kann derzeit niemand sagen.

Die Asylgesetzgebung mit dem Integrationsgesetz und vielen weiteren Schritten zur Vereinfachung und Beschleunigung der Asylverfahren helfen mit, die Zuwanderung und Integration besser zu steuern.

Letztlich gibt es aber nicht **die** eine große und einfache Lösung für dieses weltweite Problem. Es bedarf ganz vieler kleiner Schritte hier bei uns, auf europäischer Ebene und in den Herkunftsländern. Das ist keine leichte Aufgabe und die Erfolge zeigen sich eher nur langsam, dafür wahrscheinlich aber auch nachhaltiger als eine auf lange Sicht letztlich doch nicht funktionierende reine Abschottungspolitik.

Die Verteilung der Flüchtlinge in Deutschland erfolgt nach bestimmten Schlüsseln auf die Länder und Kreise, welche für die Unterbringung zuständig sind. Die Weiterverteilung durch den Kreis erfolgt ebenfalls anhand von Schlüsseln, die sich an der Einwohnerzahl orientieren.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Bürgerservice/Soziales	Hattenbach, Michael Wolf, Regina Bach, Andrea	82-2463 82-2635 82-2223	02.11.2016

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

Nach den gesetzlichen Grundlagen erfolgt die Unterbringung in den Kreisen

- zunächst in der Form der vorläufigen Unterbringung vor allem in Gemeinschaftsunterkünften (GU),
- dann als Anschlussunterbringung in Wohnungen (AUB)

Auf lokaler Ebene sind dann die Kommunen gefordert. Dies geschieht zum einen im Rahmen der Betreuung durch die Sozialarbeiter/innen des Kreises. Darüber hinaus ist die Stadt Offenburg mit ihren Einrichtungen sowie ein großes Netzwerk von Ehrenamtlichen (s. entsprechende Berichte) stark gefordert, die Integration der Menschen voran zu bringen.

2. Änderungen durch das Integrationsgesetz

Neu ist eine Änderung der Gesetzeslage durch das Integrationsgesetz vom 5. August 2016. Das Integrationsgesetz beschränkt die Freizügigkeit der Wohnsitzaufnahme wesentlich. Die Zuständigkeit für die Entscheidung und das damit zusammenhängende Verwaltungsverfahren wird den Ausländerbehörden und damit auch dem Ausländerbüro der Stadt Offenburg übertragen. Diese Aufgabe kommt zu den bereits bestehenden Aufgaben hinzu.

Die Umsetzung der Wohnsitzauflage ist voraussichtlich problematisch, arbeitsintensiv und konfliktbeladen; das Gesetz sieht einerseits eine restriktive Vorgehensweise vor, definiert aber andererseits eine ganze Reihe von Ausnahmetatbeständen. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass (Rechts-) Streitigkeiten nicht die Ausnahme sondern den Regelfall darstellen werden. Außerdem sieht das Gesetz in jedem Einzelfall eine Anhörung vor. Derzeit erarbeitet die Verwaltung die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen und insbesondere die künftig erforderlichen Ressourcen.

3. Derzeitige Unterbringungssituation

Die Stadt Offenburg übernimmt vor allem die Aufgabe der vorläufigen Unterbringung (GU). Mitte Oktober sind in Offenburg ca. 700 Menschen in dieser Unterbringungsform. Für die Anschlussunterbringung liegen keine verlässlichen Zahlen vor; es kann davon ausgegangen werden, dass in den letzten Jahren mittlerweile ca. 100 Personen die Gemeinschaftsunterkunft verlassen konnten und in regulären Wohnungen leben.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Bürgerservice/Soziales	Hattenbach, Michael Wolf, Regina Bach, Andrea	82-2463 82-2635 82-2223	02.11.2016

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

Belegung der Gemeinschaftsunterkünfte (Stand: 10.2016):

Containerdorf Am Sägeteich:	278
Container Am Flugplatz:	133
Lise-Meitner-Str.:	169
Franz-Volk-Str.:	96
Kittelgasse:	6
Obertal:	9
Bühlerstr.:	5

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Vorlage waren die vier neuen Häuser in der Lise-Meitner-Straße noch nicht bezogen. Gegebenenfalls kann in der Sitzung eine Aktualisierung der Zahlen erfolgen. Derzeit noch offen ist, ob das mittlerweile hierfür hergerichtete Hotel Hubertus für die vorläufige Unterbringung von rund 100 Menschen genutzt wird. Dies hängt maßgeblich davon ab, ob der Kreis eine anderweitige Verwendung hierfür findet. Ansonsten sind derzeit keine weiteren Unterkünfte in Offenburg geplant. Die Unterkunft in der Kittelgasse wird zum Ende des Jahres aufgegeben.

4. Betreuung der Flüchtlinge durch den Ortenaukreis

Die soziale Betreuung in den Flüchtlingsunterkünften nimmt das Landratsamt selbst wahr. Die Ziele, die inhaltlichen Schwerpunkte der Flüchtlingssozialarbeit sowie die Anforderungen an die notwendige berufliche Qualifikation werden durch eine Verordnung des Integrationsministeriums vorgegeben. Der Ortenaukreis beschäftigt im Migrationsamt Sozialarbeiter/-innen, Sozialpädagogen/-innen oder Fachkräfte mit vergleichbarer Qualifikation.

Im Ortenaukreis wird ein durchschnittlicher Betreuungsschlüssel von 1:110 sukzessive realisiert, abhängig von verfügbaren Sozialarbeitern/-innen. Die Sozialarbeiterin bzw. der Sozialarbeiter betreut und berät die Bewohner in den vorläufigen Unterkünften. Auch in den Containeranlagen gibt es ein Büro für den Sozialdienst vor Ort sowie einen Sozialraum für Angebote (Sprachkurse, Freizeit- und Kreativangebote, Kinderbetreuung etc.). Der Sozialdienst ist in angekündigten Sprechstunden für die Flüchtlinge, Ehrenamtlichen, Netzwerkpartner, Behörden und andere Partner verlässlich erreichbar, werktags auch jederzeit telefonisch. Mittlerweile hat der Ortenaukreis anerkannt, dass er auch für die soziale Betreuung der Flüchtlinge im Rahmen der Anschlussunterbringung zuständig ist. Hierfür hat die Verwaltung dem Kreistag die Schaffung von vorerst 10 zusätzlichen Stellen vorgeschlagen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9,	Hattenbach, Michael	82-2463	02.11.2016
Bürgerservice/Soziales	Wolf, Regina	82-2635	
	Bach, Andrea	82-2223	

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

Der Sozialdienst (SD) übernimmt im Wesentlichen folgende Aufgaben:

Beratung und Vermittlung von Informationen, die das Asylverfahren und den damit verbundenen Aufenthalt in Deutschland betreffen.

Sie erklären z. B. Behördenbriefe und vereinbaren notwendige Termine mit den Behörden (Ausländerbehörde, Jobcenter etc.). Darüber hinaus unterstützen sie bei der Antragstellung unterschiedlichster Hilfeleistungen.

Koordination

Der SD ist zuständig für die Kontaktaufnahme und Pflege des regelmäßigen Austausches mit Kindergärten und Schulen. Er koordiniert die Anmeldungen und Abmeldungen (z. B. bei Verlegung) der Kinder. Des Weiteren vereinbart er notwendige Arzttermine und kümmert sich bei Bedarf um die Begleitung durch entsprechende Dolmetscher.

Integration

Der SD organisiert mit den verschiedenen Trägern Sprachkurse und vermittelt die Flüchtlinge in die jeweiligen Angebote. Mit engagierten Ehrenamtlichen werden auch vor Ort in den jeweiligen Sozialräumen regelmäßige Sprachkurse angeboten. Das notwendige Lehrmaterial (Bücher, Tafeln, Papier) für die Ehrenamtlichen wird zur Verfügung gestellt oder die Kosten werden erstattet.

Zusammen mit den örtlichen Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, städtischen Institutionen und engagierten Ehrenamtlichen werden je nach den örtlichen Rahmenbedingungen und Ressourcen freizeitpädagogische Angebote (z. B. Fußball, Nähtreff, Internationales Café) für die Flüchtlinge ins Leben gerufen. Der SD koordiniert zudem auch mit den Flüchtlingsbeauftragten der Städte die vielfältigen ehrenamtlichen Unterstützungs- und Hilfsangebote (Familienpaten, Begleitungsdienste, Fahrradwerkstätten, Kleiderkammern, Kinderbetreuung).

Für traumatisierte Flüchtlinge arbeitet das Migrationsamt mit dem Amt für Soziale und Psychologische Dienste im Landratsamt zusammen (Schulungen für Fachkräfte und Ehrenamtliche).

5. Erste Erfahrungen in der Arbeit mit dem „Vorläufigen Konzept für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg“

Über den Stand der Integrationsmaßnahmen und -angebote für Flüchtlinge wurde erstmalig im Ausschuss für Familie und Jugend am 9.3.2016 berichtet.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9,	Hattenbach, Michael	82-2463	02.11.2016
Bürgerservice/Soziales	Wolf, Regina	82-2635	
	Bach, Andrea	82-2223	

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

a. Unterbringung von Asylbewerber/innen und Flüchtlingen

Aufgrund der hohen Zahl von Plätzen zur vorläufigen Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerber/innen, war die Stadt Offenburg bislang in der Anschlussunterbringung nicht gefordert. Obwohl es hierzu keine Verpflichtung gibt, wurde jedoch die Anschlussunterbringung in Offenburg zugelassen, wenn die Flüchtlinge selbst bzw. zumeist Ehrenamtsinitiativen Wohnraum hier in Offenburg finden konnten. Initiativen wie z. B. die Reblandhilfe konnten und können hier über die persönliche Ansprache potenzieller Vermieter beachtliche Erfolge vorweisen.

Im Rahmen der Fortschreibung der Strategie der Städtischen Wohnbau Offenburg GmbH wurde vereinbart, dass möglichst bis Ende 2018 statt 105 öffentlich geförderter Wohnungen nun mindestens 160 gebaut werden sollen. Abhängig von einer weitergehenden öffentlichen Förderung sollen in den Jahren 2019ff. weitere 140 bis 160 Wohneinheiten entstehen. Diese Wohnungen entlasten gerade im unteren Preissegment den Offenburger Wohnungsmarkt insgesamt. Sie werden zwar nicht explizit für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt, schaffen aber insgesamt ein größeres Angebot. So wäre es z. B. möglich, rund 10 % der jährlich freiwerdenden Wohnungen der Wohnbau GmbH (ca. 10 bis 12 WE) über das Stadtgebiet verteilt auch für eine Anschlussunterbringung zur Verfügung zu stellen und trotzdem für die klassischen Zielgruppen der Wohnbau noch mehr Wohnungen als heute anzubieten. Gleichzeitig würde dies auch einer Ghettoisierung entgegen wirken (s. auch Bericht im HBA am 18.1.2016 zur Unterbringungskonzeption Flüchtlinge und Sozialer Wohnungsbau).

Als weitere flankierende Maßnahme sollen bei künftig zu entwickelnden Gebieten bzw. bei größeren Grundstücksverkäufen und Entwicklungen generell eine verbindliche Vorgabe für öffentlich geförderten Wohnungsbau von z. B. mindestens 20 % der geplanten Wohnflächen gemacht werden.

b. Verfahren beim AusländerBüro der Stadt

Seit Herbst 2015 sind die Fallzahlen um 12 % gestiegen, mittlerweile werden 7.500 Personen betreut. Aufgrund von 11 (!) Gesetzesänderungen im Jahr 2015 bis heute im Asyl- und allgemeinen Ausländerrecht hat die Komplexität der ohnehin schon sehr anspruchsvollen Sachbearbeitung nochmals deutlich zugenommen. Damit nimmt auch der zeitliche Aufwand pro Einzelfall im Ausländerrecht um ca. 10 %, im Asylbereich sogar um ca. 20 % zu.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Bürgerservice/Soziales	Hattenbach, Michael Wolf, Regina Bach, Andrea	82-2463 82-2635 82-2223	02.11.2016

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

Diverse neue Vorschriften zur Erwerbstätigkeit von Asylsuchenden und Geduldeten sowie zur beruflichen und sprachlichen Integration von Migranten führen dazu, dass entsprechende Anfragen bzw. Anträge jeweils nach der aktuellen Rechtslage geprüft werden.

Dazu kommen die neuen Regelungen im Integrationsgesetz, wie u.a. die, dass zur schnellen und nachhaltigen Integration der Asylberechtigten, Flüchtlingen sowie subsidiär Schutzberechtigten und Resettlement-Flüchtlingen eine Wohnsitzauflage gem. § 12a AufenthG zur Aufenthaltserlaubnis erteilt werden muss, solange (überwiegend) Sozialleistungen bezogen werden und keine weiteren Gründe für die Aufhebung der Wohnsitzauflage vorliegen.

Die Erteilung einer Niederlassungserlaubnis nach drei bis fünf Jahren ist nun an erbrachte und nachzuweisende Integrationsleistungen geknüpft. Erste Erfahrungen mit dem Integrationsgesetz und den dazu erlassenen vorläufigen Anwendungshinweisen zeigen, dass noch ein hoher Klärungsbedarf in Einzelfragen besteht. Erschwert wird die Gesetzesanwendung vor allem durch die rückwirkende Regelung zur Wohnsitzauflage zum 1.1.2016.

Intensiviert wurde auch der Datenaustausch zwischen dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, den Regierungspräsidien und den unteren Ausländerbehörden.

Auch hierfür muss deutlich mehr Zeit aufgewendet werden, zumal die Daten-systeme noch nicht vollständig aufeinander abgestimmt sind.

Trotz der vielfältigen neuen Herausforderungen und Aufgaben genießt das Ausländerbüro eine hohe Akzeptanz sowohl bei den Kunden, als auch bei Kooperationspartnern bzw. anderen Dienststellen. Die Entscheidungen werden in aller Regel als kompetent, sicher und nachvollziehbar angesehen und geschätzt.

c. Kommunalen Handlungsrahmen

Inzwischen haben sich drei Stadtteilcafés (Café International, Café St. Martin und Café Rabe) in den Quartieren der Unterkünfte als Begegnungsangebot für Flüchtlinge und Stadtteilbewohner etabliert. Jugendliche Flüchtlinge besuchen regelmäßig das Jugendbüro und nehmen an dessen Aktivitäten teil. Auch Angebote in Unterkünften wurden durch Mitarbeiter von Jugendbüro und Streetwork unter Einbezug ehrenamtlicher Jugendlicher durchgeführt. Bei Stadtteilsten beteiligten sich verschiedene Flüchtlinge, ebenso an Internationalen Kochtreffs in verschiedenen SFZ's. Sprachkurse wurden im SFZ Stegermatt in Kooperation mit Initiativen eingerichtet, damit Bewohner des Containerdorfs Süd unterrichtet

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9,	Hattenbach, Michael	82-2463	02.11.2016
Bürgerservice/Soziales	Wolf, Regina	82-2635	
	Bach, Andrea	82-2223	

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

werden können. Auch eine Kleiderkammer wurde im Bürgerhaus unter Einbindung ehrenamtlicher Stadtteilbewohner etabliert.

Bei vielen weiteren Aktivitäten der SFZ's, bei Angeboten der offenen Schulkind- und Jugendarbeit, des Gemeinwesens oder des Jugendbüros erhalten Flüchtlinge einen direkten Kontakt zu unserer Kultur und zur Bevölkerung. Dies wird stetig im Rahmen der bestehenden Netzwerke weiter ausgebaut. In den Stadtteilen Hildboltsweier und Albersbösch hat sich ein ehrenamtlicher Helferkreis gebildet, die sich in vielfältiger Weise in der Flüchtlingshilfe engagiert. Das SFZ am Mühlbach bietet mit seinem Frühstückstreff und Repair-Café gerade auch Flüchtlingen eine günstige Anlaufstelle.

Der „Runde Tisch Flüchtlinge“ (Beginn 2015) trifft sich vierteljährlich und der „Runde Tisch Ehrenamt“ (Beginn Oktober 2016) halbjährlich. Beide Runden wurden zu festen Einrichtungen und stehen unter der Federführung der städtischen Flüchtlingsbeauftragten. Am „Runden Tisch Flüchtlinge“ nehmen zirka 40 Akteure aus vielen verschiedenen Bereichen aus der Flüchtlingsarbeit teil. Sie tauschen sich regelmäßig aus, gleichen ihre Angebote ab und unterstützen sich gegenseitig.

Die vom Gemeinderat genehmigten zusätzlichen 2 x 0,5 Stellen für die Integrations- und Flüchtlingsarbeit konnten zum 15.9.2016 besetzt werden. Eine 0,5 Stelle ergänzt dabei die bestehende halbe Stelle der Flüchtlingsbeauftragten mit Schwerpunkt Offenburg-Süd (insbesondere Containerdorf Am Sägeteich, Flugplatz).

Zudem wurde eine weitere halbe Stelle Integrationsbeauftragte geschaffen. Insgesamt stehen somit nun für den Bereich Integration und Flüchtlinge 2,0 Stellen zur Verfügung (bis September 2015 insgesamt 0,5 Stellen!).

d. Beteiligung der Einwohnerschaft, der Nachbarn und der kommunalen Einrichtungen im Quartier

Die Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten, die Leiter/innen der Stadtteil- und Familienzentren, Gemeinwesen- und Jugendarbeiter fördern und unterstützen Flüchtlingsinitiativen und Vereine in der Flüchtlingsarbeit. Mit dem besonderen Blick für ehrenamtlich Interessierte sind sie wichtige Ansprechpartner. Sie fördern ebenso Selbsthilfeaktivitäten mit und von Flüchtlingen, fördern den Kontakt zur Wohnbevölkerung und stellen Räume zur Verfügung. Mit Straßen- und Quartiersfesten, kulturellen Festen aber auch stadtteilbezogenen Aktivitäten fördern sie das Miteinander von Flüchtlingen und Quartiersbewohnern. Zahlreiche Berichte in der lokalen Presse und den „sozialen Medien“ zeugen von den Aktivitäten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9,	Hattenbach, Michael	82-2463	02.11.2016
Bürgerservice/Soziales	Wolf, Regina	82-2635	
	Bach, Andrea	82-2223	

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

e. Kooperation mit dem Landratsamt Ortenaukreis, den Kirchen und den Verbänden

Die Kooperation mit dem Landratsamt Ortenaukreis wird durch die stetige Einbindung der Flüchtlingsbeauftragten in Raumschaftstreffen, Treffen der Flüchtlings- und Integrationsbeauftragten des Ortenaukreises, Teilnahme beim Treffen der Sozialbetreuer und Teilnahme an themenorientierten Treffen für Flüchtlingsbeauftragte des Ortenaukreises gewährleistet. Außerdem nehmen sie an der zweiwöchentlichen Sicherheitskonferenz mit Polizei, Feuerwehr, DRK, Heimleitung, Rechts- und Ordnungsamt und Betreiber des Containerdorfs Süd teil. Die Flüchtlingsbeauftragten stehen in engem und stetigem Kontakt zu den Sozialbetreuern der Unterkünfte, der Koordinatorin der ehrenamtlichen Helfer, der Sachgebietsleitung der Flüchtlingssozialarbeit, der Heimleitung und der Leiterin des Migrationsamtes. In gleichem Maß wird der Kontakt zu den Kirchen verschiedener Glaubensgemeinschaften, dem interreligiösen Arbeitskreis Offenburg und den Verbänden gepflegt. In enger Zusammenarbeit werden Projekte unterstützt, abgesprochen oder initiiert, bis hin zur gemeinsamen Ausrichtung und Überarbeitung verschiedener Handlungsfelder für das städtische Integrationskonzept, das für bleibeberechtigte Flüchtlinge ebenfalls von Bedeutung ist. Mit den Verbänden wird über die Runden Tische und auch direkt und unkompliziert regelmäßig kooperiert.

Für den zum 1. Oktober 2016 von der Caritas, Diakonie und Stadt neu aufgestellten Dolmetscherpool übernimmt die Stadt die anfallenden Aufwandsentschädigungen für die ehrenamtlichen Dolmetscher von 15 Euro/Einsatz bis zu einer Höchstsumme von 10.000 Euro/Jahr. Zurzeit sind etwa 35 ehrenamtliche Dolmetscher registriert, die eine zweitägige Schulung durchlaufen haben. Mit der Vielzahl der neu ankommenden Flüchtlinge im Jahr 2015 stieg auch der Bedarf an Dolmetschern stark an.

f. Sprachförderung

Das Institut für Deutsche Sprache der Volkshochschule (IDS) führt eine Vielzahl von Sprachkursen durch. Dazu gehören vor allem Integrationskurse, aber auch berufsbezogene Sprachförderprogramme, ein Bildungsjahr für erwachsene Flüchtlinge oder das Schulprojekt OASE für minderjährige Flüchtlinge. Insgesamt verzeichnet das IDS einen starken Bedarfsanstieg (Details siehe auch Vorlage des IDS zum Kulturausschuss am 19.10.2016). So ist beispielsweise die Zahl der Unterrichtseinheiten von 2013 bis 2016 um mehr als 75 % auf 39.400 UE p.a. gestiegen. Besuchten 2013 täglich noch rund 400 Schüler/innen das IDS, sind es heute 865.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9,	Hattenbach, Michael	82-2463	02.11.2016
Bürgerservice/Soziales	Wolf, Regina	82-2635	
	Bach, Andrea	82-2223	

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

Zusätzlich bieten viele Ehrenamtliche im Rahmen der Initiativen und darüber hinaus Sprachkurse an. Diese werden von Flüchtlingen besucht, die (noch) nicht an den ‚offiziellen‘ Sprach- und Integrationskursen teilnehmen können bzw. denjenigen, die darüber hinaus noch weiter lernen möchten.

Die Diakonie bietet im Projekt "Sprachförderer für Flüchtlinge" eine Basisschulung für Ehrenamtliche als "Sprachlehrer" an. Daneben werden allgemeine Kenntnisse zur Flüchtlingssituation, Arbeit als Ehrenamtliche, Grundkenntnisse zu Traumata, u.a. vermittelt.

g. Zugang zu Kita und Schule

Es sind zwei Formen der Kinderbetreuung zu unterscheiden. Wie im Konzept beschrieben werden die Kinder aus Familien mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit gegenüber anderen Flüchtlingskindern bei der Aufnahme in die Kinderkrippen und Kindergärten bevorzugt. Aktuell werden in den Einrichtungen 13 Flüchtlingskinder betreut.

Städtische Einrichtungen:

Zell-Weierbach	3
Griesheim	1
Bühl	3
SFZI	5

Katholische Einrichtungen:

SFZ am Mühlbach	1
-----------------	---

Daneben gibt es verschiedene Kinderbetreuungsangebote, die durch Ehrenamtsinitiativen organisiert werden:

- Zwei Angebote im Containerdorf Süd
- Zwei Gruppen in der Unterkunft in der Franz-Volk-Str.
- Ein Angebot in der Lise-Meitner-Str.
- Ferienangebot für Kinder und Jugendliche im Containerdorf Süd

An den Schulen erhalten die jungen Menschen zunächst in so genannten Vorbereitungsklassen (VKL, bzw. VABO-Klassen an beruflichen Schulen) eine intensive Sprachförderung und werden auf den Wechsel in eine reguläre Klasse vorbereitet. Zusätzliche Lehrerstellen stehen für die Arbeit in den Vorbereitungsklassen aktuell zur Verfügung. Die Fortbildungsangebote wurden massiv erweitert und die

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9,	Hattenbach, Michael	82-2463	02.11.2016
Bürgerservice/Soziales	Wolf, Regina	82-2635	
	Bach, Andrea	82-2223	

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

Schulpsychologischen Beratungsstellen bieten verstärkt Fortbildung und themenspezifische Supervisionsgruppen für Lehrkräfte zum Umgang mit belasteten Kindern in der Schule an.

Neu dabei sind VKL mit Profilbildung (z. B. Alphabetisierung)

Für das Schuljahr 2016/2017:

Offenburg, Astrid-Lindgren-GWRS	2 x GS	2 x WRS
Offenburg, Georg-Monsch-GWRS	1 x GS	2 x WRS
Offenburg, Erich-Kästner-RS		1 x RS
Offenburg, Eichendorff-WRS/GMS		1 x WRS
Offenburg, Konrad-Adenauer-Schule	1 x GS	

(GS = Grundschule / WRS = Werkrealschule / RS = Realschule)

Schulen, die in größerem Ausmaß Flüchtlingskinder aufnehmen, werden durch Schulsozialarbeit besonders unterstützt. Zum Schuljahresbeginn 2016/2017 wurde an der Astrid-Lindgren-Schule eine 75%-Schulsozialarbeiterstelle eingerichtet. An den anderen Schulen werden Kinder aus Flüchtlingsfamilien von allen am Schulleben beteiligten pädagogischen Kräften begleitet.

h. Freizeit, Kultur und Sport

Gemeinsam mit den entsprechenden städtischen Einrichtungen und den Vereinen/Initiativen/Institutionen im Bereich Sport, Kultur und Freizeit werden die vorhandenen Angebote gestärkt, weitere Angebote entwickelt und die hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen (insbesondere ehrenamtliches Personal/Trainer/Betreuer, Infrastruktur...)

Bibliotheken und verwandte Einrichtungen engagieren sich auf vielfältige Weise in der Arbeit mit Flüchtlingen und tragen so zu einer Willkommenskultur bei.

So bietet beispielsweise die interkulturelle Stadtbibliothek neben der Bereitstellung von Literatur in verschiedenen Sprachen und Deutschlernbüchern auch kostenlose Stadtführungen für Flüchtlinge an. Der "Sprachtreff Deutsch", ein Forum für interkulturellen Austausch und Kommunikation für Flüchtlinge und Einheimische vermittelt auch Möglichkeiten der Freizeitgestaltung innerhalb der Stadtgesellschaft.

Integration durch Sport ist eine wichtige Stütze der Integrationsförderung in Deutschland. Im Vereinssport können alle Menschen erleben, dass sie willkommen sind, gebraucht werden und einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten können.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9,	Hattenbach, Michael	82-2463	02.11.2016
Bürgerservice/Soziales	Wolf, Regina	82-2635	
	Bach, Andrea	82-2223	

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

Das schafft Zugehörigkeit und fördert Integration. Im spielerischen Miteinander werden Fairness, Toleranz, Respekt und Teamgeist vermittelt. Insbesondere für die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist es nur von Vorteil, wenn diese grundlegenden sozialen Werte früh vermittelt werden.

Die Offenburger Fußballvereine begrüßen die Aufnahme von Flüchtlingen in ihre Vereine, helfen bei Vermittlung von Schuhen oder Bekleidung und geben darüber hinaus Hilfestellungen fürs tägliche Leben durch persönliche Beratung.

Die Flüchtlingsbeauftragten konzipierten zusammen mit Tauchclub, Offenburger Schwimmverein, DLRG, VHS und der Bäderverwaltung Schwimmkurse für Flüchtlinge, die seit August 2016 nachhaltig durchgeführt werden. Im November startet ein Schwimmkurs für Frauen, im Januar 2017 folgt ein Kinderschwimmkurs.

Der weitere Ausbau des Vereinssports mit Flüchtlingen geschieht in enger Kooperation und Absprache zwischen den Flüchtlingsbeauftragten und der Abteilung Schule und Sport, wobei Fördergelder über Bundes- und Landessportverbände einbezogen werden.

i. Patenschaften und ehrenamtliches Engagement

(siehe Vorlage „Ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingsarbeit“/ TOP II)

j. Gesellschaftliche Umgangsformen, Sicherheit und Ordnung

Um die Sicherheitssituation permanent in den Blick zu nehmen wurde durch die Stadtverwaltung eine Sicherheitskonferenz eingerichtet. Polizei, Ordnungsbehörde, Ausländerbehörde, Feuerwehr- und Rettungsdienste, Heimleitung, Sozialbetreuung der Unterkünfte, der Fachbereich Bürgerservice und Soziales und die Flüchtlingsbeauftragten stehen dabei in engem Kontakt und Austausch. In den Unterkünften ist die Einhaltung der Hausordnung und die Sauberkeit und Pflege eine gemeinsame Kraftanstrengung von Bewohnern, den Sozialbetreuern und den Ehrenamtlichen.

Im Containerdorf Sägeteich und am Flugplatz ist ein Sicherheitsdienst installiert. Die intensive Begleitung durch Fachkräfte der Sozialarbeit und Ehrenamtsinitiativen stellt einen wesentlichen Bestandteil der präventiven Maßnahmen in den Unterkünften dar. Orientierung zu Alltagsfragen, Regeleinhaltung, sozialverantwortliches Handeln und Verantwortungsübernahme, Vermittlung der grundgesetzlichen Werte wie die Anerkennung unserer Rechtsordnung, die Achtung gegenüber Andersgläubigen, die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie die Bekämpfung von Antisemitismus, Rassismus und Homophobie sollen vermittelt werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9,	Hattenbach, Michael	82-2463	02.11.2016
Bürgerservice/Soziales	Wolf, Regina	82-2635	
	Bach, Andrea	82-2223	

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

Neben den Sicherheitsbedürfnissen der heimischen Bevölkerung wird auch die Sicherheitssituation der hier schutzsuchenden Menschen in den Blick genommen. Die subjektiv empfundenen Ängste und Befürchtungen von Teilen der hier lebenden Bevölkerung sowie Streit unter Flüchtlingen oder zwischen Flüchtlingen und ihren Nachbarn werden von allen staatlichen Instanzen ernst genommen. Da gerade am Gifzsee sich im Sommer eine Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen treffen (hoher Nutzungsdruck) wurde dort ein Sicherheitsdienst während der Sommermonate eingerichtet. In den Bädern wurden Plakate und Flyern über das Baderverhalten aufgestellt und verteilt.

Um sich mit gesellschaftlichen und kulturspezifischen Umgangsformen vertraut zu machen werden Schulungen direkt in den Unterkünften durchgeführt. Diese waren: „Müll- Abfall- und Sauberkeitsregeln“ (Freies Netzwerk Ehrenamtlicher) „Brauchtum Fastnacht“ (Rechts-und Ordnungsamt), „Offenburger Bäderkultur“ (Flüchtlingsbeauftragte und Bademeister), „Erste Hilfe“ (DRK) und „Körperwissen und Verhütung für geflüchtete Frauen“ 3-teilig (Diakonisches Werk Ortenau). Geplant sind „Verkehrssicherheit für Flüchtlinge“ (Polizei und ADAC), „Verhaltensschulung zum Umgang mit Frauen“.

k. Mobilität

Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe an der Gesellschaft. Das Fahrrad ermöglicht Flüchtlingen, preiswert mobil zu sein, vergrößert ihren Aktionsradius und bietet zudem in vielen Fahrradprojekten Gelegenheit zum sozialen Austausch.

Die Offenburger Fahrradwerkstatt ist für die Flüchtlinge wichtige Anlaufstelle geworden. Im vergangenen Jahr wurden zirka 550 Fahrräder an Flüchtlinge ausgegeben. Eine kleine Werkstatt an der Unterkunft Flugplatz wird von zwei Flüchtlingen selbständig geführt. Die Stadt Offenburg spendet regelmäßig Fahrräder des Fundbüros. Viele Bürger spendeten ebenfalls ihre Fahrräder.

l. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit wird regelmäßig über viele Aktivitäten, Angebote und Neues im Bereich Flüchtlinge informiert. Über das Offenblatt, die lokale Presse, Radio und in den „sozialen Netzwerken“ wird umfangreich über Veranstaltungen, Ehrenamtliche Aktivitäten, neue Projekte oder Geschehnisse berichtet.

Die Homepage www.offenburg-hilft.de wird stetig von den Flüchtlingsbeauftragten aktualisiert und ist Informationsquelle für Flüchtlinge, Ehrenamtliche und Bürger.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

185/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9,	Hattenbach, Michael	82-2463	02.11.2016
Bürgerservice/Soziales	Wolf, Regina	82-2635	
	Bach, Andrea	82-2223	

Betreff: Bericht zur Umsetzung und Fortschreibung des "Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen in der Stadt Offenburg" vom Oktober 2015

Der Ende 2015 erstellte Integrationskompass wurde an die Ehrenamtsinitiativen ausgegeben und stellt eine wichtige Informationsquelle für Flüchtlinge dar. Er wird bis Mitte 2017 aktualisiert.

m. Arbeit und Beschäftigung

Im Rahmen des vom Bund finanzierten 100.000 Personen-Programms (Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen) plant die Stadt Offenburg Beschäftigungsmöglichkeiten für zunächst 30 Personen zu schaffen. Die Teilnehmer werden für jeweils 6 Monate mit 30 Arbeitswochenstunden beschäftigt und erhalten im Rahmen des Programmes 80 Cent pro Arbeitsstunde ausgezahlt. In Offenburg sollen die Beschäftigungsmöglichkeiten schwerpunktmäßig bei den TBO geschaffen werden. Dort sollen die Flüchtlinge die Möglichkeit bekommen, neben der viertägigen Arbeitswoche am fünften Tag an einem von Ehrenamtlichen durchgeführten Sprachkurs mit Bezug zur Arbeitswelt teilzunehmen. Entsprechend der Gesetzeslage richtet sich die Maßnahme insbesondere an Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, die nicht mit einer schnellen Entscheidung rechnen können. Teilnehmen können volljährige arbeitsfähige Leistungsberechtigte, nicht jedoch solche Asylbewerber, die aus sicheren Herkunftsstaaten kommen, sowie vollziehbar ausreisepflichtige Ausländer einschließlich der Inhaber einer aufenthaltsrechtlichen Duldung.

Bei anerkannten Flüchtlingen ist i.d.R. das Jobcenter zuständig. Dieser Personenkreis kann in Arbeitsgelegenheiten beschäftigt werden.

Das Zentrum zur beruflichen Integration für Flüchtlinge (CIF) der Agentur für Arbeit und der Kommunalen Arbeitsförderung betreuen gemeinsam Flüchtlinge mit hoher Bleibe- und Integrationswahrscheinlichkeit, die Arbeit suchen.

6. Fortschreibung des Konzepts

Mittlerweile hat sich gezeigt, dass das Konzept trotz aller Dynamik und der nicht vorhersehbaren Entwicklung eine gute Arbeitsgrundlage darstellt, die nur in wenigen Teilbereichen fortgeschrieben werden muss. Als Anlage ist das Konzept in seiner fortgeschriebenen Form beigelegt. Eine wesentliche Ergänzung ist beim Handlungsfeld „Arbeit“ erfolgt, in dem sowohl die Rahmenbedingungen verändert wurden als auch neue Aktivitäten der Stadt geplant sind. Die veränderten bzw. ergänzten Passagen sind durch Kursivschrift kenntlich gemacht.